

SPD Stadtverband Amberg



Veranstaltung am 17.10.2020

SPD Amberg - 1945 - Wir sind wieder da

Eines vorweg: es war sehr schwierig Material über die Wiedergründung zu finden. Laut Dr. Laschinger findet sich nichts im Amberger Stadtarchiv. Die Originalunterlagen der amerikanischen Militärregierung befinden sich im nationalen Archiv der USA in Washington. Mikrofische davon sollen sich im Landesarchiv in München befinden.

Aber ich konnte trotzdem ein paar Fakten über unsere Wiedergründung vor 75 Jahren zusammentragen.

Die Geschichte der Amberger begann schon viele Jahre vorher. Am 18. Mai 1873 fand „im Saale des Herrn Schanderl, Gastwirts „Zum Goldenen Anker“ die erste sozialdemokratische Arbeiterversammlung in Amberg statt. Eine Woche später wurde auch dort die Amberger SPD gegründet.

Aber jetzt wieder zurück zur Wiedergündung!

Am 22. Juni 1933 war die SPD als „staats- und volksfeindliche“ Partei verboten worden. Bereits vor dem Verbot wurden unsere Genossinnen und Genossen von den neuen Machthabern und ihren konservativen Helfern ausgegrenzt, verfolgt und eingesperrt. Zwölf lange Jahre sollten vergehen bis in Amberg wieder ganz legal sozialdemokratische Parteiarbeit möglich sein sollte. Trotz des Verbots und der daraus erwachsenen Bedrohungen für Leib und Leben, arbeiteten viele Sozialdemokraten im Untergrund oder im Exil. Der Parteivorstand hatte seine Zentrale zuerst in Prag, später in Paris. Von dort wurde der sozialdemokratische Widerstand organisiert. Auch einige Amberger Genossen waren aktiv im Kampf gegen die Nationalsozialisten.

Amberg wurde am 23 April 1945 von amerikanischen Truppen eingenommen. Die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten in Amberg war beendet.

Am 13. Mai wurde der Sozialdemokrat Christian Endemann von der

amerikanischen Militärregierung zum Oberbürgermeister der Stadt Amberg berufen. Es war nun seine Aufgabe in Amberg wieder demokratischen Strukturen aufzubauen und die Vorbereitungen für die erste Kommunalwahl nach der Befreiung vom Faschismus zu treffen. Auch für die Entnazifizierung Ambergs war die neue Stadtführung verantwortlich. Im Jahr 1945 wurden etwas 300 Beschäftigte der Stadt Amberg entlassen, weil sie aktive Nationalsozialisten waren.

Nach der Befreiung Ambergs trafen sie sich sofort wieder, einfach so um sich wieder zu sehen. Und wie Fritz Renner im Buch „Auf geht’s: Rama Dams“ zitiert wird, musste man zuerst schauen, wer noch alles da ist von den Genossinnen und Genossen, aber auch von den Gewerkschaftlern. Sie mussten leider feststellen: Viele waren nicht mehr da. Einige wurden aus Amberg vertrieben, einige waren in Kriegsgefangenschaft, und viele waren tot. Gefallen im Krieg oder ermordet durch die Nationalsozialisten.

Trotzdem schmiedete man Pläne und arbeitete ein Status aus. Die SPD musste weder ihren Namen noch ihre Inhalte ändern. Die Amerikaner wussten, was Sozialdemokraten während der Naziherrschaft durchgemacht haben. Sie wussten auch, dass die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten schärfste Gegner des Naziregimes waren.

„Ich kann mich an keinen erinnern, der nicht wieder angepackt hatte. Alle waren wieder mit Begeisterung dabei und sofort zur Stelle. Resignation oder so etwas hat es überhaupt nicht gegeben.“ So hat es Fritz erlebt. Eine Zeit des Aufbruchs.

Ein provisorischer Vorstand stellte im Sommer 1945 den Antrag auf eine Parteilizenz. Am 19. September 1945 erhielt die SPD-Stadtverband Amberg die Genehmigung für die Wiedergründung.

Am 22. Oktober wählte man Hans Pfab zum ersten Nachkriegsvorsitzenden. Am 11. November fand die erste Mitgliederversammlung der Amberger SPD im großen Rathaussaal statt. Hauptredner war Christian Endemann.

Und hier noch eine kleine Geschichte: Christian Endemann und Fritz Renner wurde von der amerikanischen Militärregierung die Lizenz für eine Amberger Zeitung angeboten. Sie hatten die Chance eine

Tageszeitung mit sozialdemokratischer Prägung herauszugeben. Nach kurzer Bedenkzeit lehnten sie ab, weil Christian Endemann als Bürgermeister schon genug beschäftigt war und weil Fritz Renner sich es nicht zutraute eine Zeitung zu machen. Noch viele Jahre später hat er dies bereut.

Hans Pfab, Josef Regner, Josefine Rupprecht, Martin Ibler, Andreas Heuberger, Fritz Renner, Christian Endemann und viele andere Genossinnen und Genossen haben beim Wiederaufbau der SPD Amberg mitbewirkt. Viele von ihnen waren später als Stadträte, Bürgermeister, Abgeordnete zum Wohle der Stadt Amberg tätig.

Wir sind dankbar für das, was sie für unsere Partei und für unsere Stadt Amberg getan haben. Wir werden sie nie vergessen.

Die SPD hat in den letzten 75 Jahre die Politik in Amberg mitgeprägt. Auch wenn wir noch nie einen gewählten Oberbürgermeister gestellt haben, so haben wir doch wesentlich beim Aufbau dieser Stadt mitgewirkt, Themen, die als jetzt als modern gelten, wie zum Beispiel Umweltschutz oder Fahrradwege, haben wir schon seit Jahrzehnten im Blickpunkt. Wir arbeiten für diese Stadt – in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft!

Dieter Weiß